

Inhaltsverzeichnis

1 Die Kinderzeichnung: ein traditionsreiches Thema der Psychologie	1
1.1 Einige Anmerkungen zur Geschichte der Kinderzeichnung und zur Geschichte der Psychologie der Kinderzeichnung	1
1.2 Klassische Methoden der Erforschung der Kinderzeichnung	3
1.3 Eine neue experimentelle, kognitive Psychologie der Kinderzeichnung	4
1.4 Entwicklungsdeterminanten in generellen Merkmalen der kindlichen Kognition	5
1.4.1 Die Wahrnehmung ist unzureichend	5
1.4.2 Ein inneres Bild, eine Vorstellung, ist unzureichend	6
1.4.3 Die motorische Kontrolle ist unzureichend	6
1.4.4 Es gibt ein Defizit an Lernerfahrung	6
1.5 Die Entwicklung als Wissensaufbau	6
1.5.1 Das Gegenstandswissen ist unzureichend	7
1.5.2 Das Abbildungswissen ist unzureichend	7
1.5.3 Das Ausführungswissen ist unzureichend	9
1.6 Mangelndes Instruktionsverständnis	10
1.7 Die vergleichende Erforschung der Kinderzeichnung	11
2 Die Entwicklung der Kinderzeichnung	13
2.1 Phasenfolgen der zeichnerischen Entwicklung	13
2.2 Eine Beschreibung der Entwicklung der Kinderzeichnung aus dem Blickwinkel der kognitiven Psychologie	15
2.2.1 Die Kritzelphase	15
2.2.1.1 Die Entwicklung graphischer Elemente	16
2.2.1.2 Sinnunterlegtes Kritzeln	19
2.2.1.3 Farbwahl in der Kritzelphase	20
2.2.1.4 Kritzelphase und gestalterische Leistungen von Primaten	20
2.2.2 Erste Abbildungsversuche: die Schemaphase	21
2.2.2.1 Die Kopffüßler	25
2.2.2.2 Bewegungsschemata	34
2.2.2.3 Farbwahl in der Schemaphase	34
2.3 Vom Schema zur visuellen Kontur	35
2.3.2 Funktionen der Linie in der Kinderzeichnung	39
2.4 Jugendalter und versuchter visueller Realismus	46
2.5 Geschlechtunterschiede in der Entwicklung	48
2.6 Die Wahrnehmungsvoraussetzungen für die zeichnerische Entwicklung	51
2.6.1 Zeichnen die Kinder so, wie sie die Welt wahrnehmen?	52
2.6.2 Sehen lernen oder Sehen verlernen?	53

3	Kindliche Lösungen des Problems, die Welt auf einer zweidimensionalen Zeichenfläche abzubilden, und die kindliche Raumvorstellung	56
3.1	Verschiedene Projektionen der dreidimensionalen Welt auf das Zeichenblatt	56
3.1.1	Das Streubild	58
3.1.2	Das Grundlinienbild	60
3.1.3	Das Raumschema	63
3.2	Raumvorstellung und geistige Entwicklung nach Piaget	70
3.2.1	Die falsche „Rechtwinkligkeit“ als Ergebnis einer topologischen Raumauffassung?	71
4	Wissen und Zeichnung	76
4.1	Das Skript als „Schlüsselbegriff“ für die Untersuchung der Kinderzeichnung	79
4.1.1	Das Gegenstandswissen	80
4.1.2	Das Abbildungswissen	82
4.1.3	Das Ausführungswissen	87
4.1.4	Interaktion der Wissensformen	92
4.2	Kinderzeichnung und interne Repräsentation	92
4.2.1	Visuelle Begriffe	95
4.2.2	Die Wirkung der Kinderzeichnung auf die interne Repräsentation und Denkprozesse	96
4.3	Die Begrenzung des Kurzzeitspeichers	98
5	Individuelle Unterschiede in Kinderzeichnungen und Begabung	99
5.1	Der individuelle Stil	99
5.2	Künstlerische Begabung, zeichnerische Begabung	104
5.2.1	Zeichnerisch hochbegabte Kinder	104
5.2.2	Kinderzeichnungen von Künstlern	105
5.2.3	Autistische Kinder	107
5.2.4	Künstlerische Begabung und Down Syndrom	111
6	Die Kinderzeichnung als „Test“	112
6.1	Der Mann-Zeichentest als Intelligenzmaß	113
6.2	Der Mann-Zeichentest als Indikator des Körperschemas und des Selbstgefühls	116
6.3	Der Baumtest (Koch 1949, 1986), ein Persönlichkeitstest	120
6.4	Die Familie in Tieren (Brem-Gräser 1995)	122
6.5	Weitere Gestaltungstests	124
6.6	Schlussbemerkung	125
7	Die kulturelle und historische Determination der Kinderzeichnung	128
7.1	Die Kinderzeichnung als „Bildsprache“	128
7.2	Die Kinderzeichnung in verschiedenen Kulturen	128
7.3	Lerneinflüsse und genetische Bedingungen als Ursachen kultureller Unterschiede	134

7.4	Historische Veränderungen der Kinderzeichnung	134
7.5	Konsequenzen aus kulturellen und historischen Unterschieden in der Kinderzeichnung für die Forschungsmethode	136
8	Die Entwicklung des Metaphernverständnis und Metaphernproduktion	137
8.1	Die Entwicklung des Metaphernverständnisses	139
8.2	Die Produktion von Bildmetaphern und begrifflich-visuellen Metaphern	142
8.3	Metaphernproduktion und bildhaftes Denken	142
8.3.1	Die symptomatische Metapher	143
8.3.2	Die kommunikative Metapher	144
8.3.3	Psychoanalytische Bilddeutungen (Symbolik)	144
8.3.4	Kommunikative Metaphorik in Mensch-Tier-Vergleichen, die begrifflich-visuell vermittelt ist	147
8.3.5	Realität oder Phantasie in der kindlichen Bildproduktion. . .	147
8.4	Regeln der Metapherninterpretation und Bedeutungskataloge	148
8.5	Der Ort auf dem Zeichenblatt als Bildmetapher	151
8.6	Empirische Überprüfung der Bedeutung eines Merkmales der Kinderzeichnung.	152
8.7	Stile der Metaphernbildung.	155
9	Sexueller Missbrauch und Kinderzeichnung – Kinderzeichnung in Notlagen	157
9.1	Klinische Beobachtungen und Fallbeispiele	158
9.2	Empirische Studien.	163
9.2.1	Merkmalslisten aus einer Zusammenschau der Ergebnisse.	164
9.2.2	Klinische vs. empirische Evidenz	170
9.3	Kinderzeichnungen vor Gericht	170
9.4	Maltherapie mit sexuell missbrauchten Kindern	171
9.5	Bilder nach traumatischen Erlebnissen	176
9.5.1	Bilder aus dem Kosovo-Krieg	176
10	Die Kunsttherapie bzw. Maltherapie mit Kindern	180
10.1	Wirkungsprinzipien der Maltherapie	181
10.1.1	Der bildhafte Ausdruck der seelischen Prozesse des Kindes	183
10.1.2	Bildhafte Kommunikation in der „Maltherapie“	186
10.2	Übergangsobjekte in der Maltherapie	189
10.3	Maltherapie und Entwicklungsförderung.	189
10.4	Anwendungen und Techniken der Maltherapie	190
11	Die Kinderzeichnung als Kunstwerk	193
11.1	Studien zur „ästhetischen Sensitivität“ von Kindern	195
11.1.1	Sensitivität für die Stimmung eines Bildes	195
11.1.2	Sensitivität für die zeichnerische Leistung.	197

11.1.3	Sensitivität für den Stil eines Bildes	198
11.1.4	Sensitivität für ästhetische Eigenschaften	198
11.1.5	Die Instruktion, menschliche Emotion darzustellen	199
11.1.6	Die Klassifikation von visuellen Reizen nach Farbe oder Form	200
11.1.7	Können Kinder ästhetische und expressive Merkmale „beeinflussen“?	200
11.2	Bildbevorzugungen von Kindern.	201
11.2.1	Der Kunstbegriff der Kinder	202
11.2.2	Ästhetische Bevorzugung im Entwicklungsverlauf	204
11.3	Stufenfolgen des ästhetischen Urteils und die Entwicklung der Kognition	205
11.4	Kreativität in der Kinderzeichnung	207
11.5	Die Schönheit der naiven Malerei und der Kinderzeichnung	209
12	Schlussfolgerungen, offene Fragen und Forschungsmöglichkeiten	210
12.1	Einzelne Phänomene haben mehr als eine Ursache	212
12.2	Verbale vs. visuelle Steuerung	213
12.3	Konstanz und Variabilität der Schemata auf einer Altersstufe	214
12.4	Haptische vs. visuelle vs. motorische Information.	215
12.5	Wirkungen der Kinderzeichnung auf Kognition und Emotion	215
12.6	Vergleichende Forschung mit der Kinderzeichnung.	216
12.7	Die Kinderzeichnung als Sonde zu frühem Erleben.	219
12.8	Kunstpädagogik und Psychologie der Kinderzeichnung	221
Literatur		223
Autorenregister		241
Stichwortregister		247